Halle und Umgegend.

Halle, 14. Februar.

Lehrerpräparandenanstalten und Seminare.

Der 27. Februar wird eine große Anzahl von Stiftungen ergeben. Auch in Halle sind Sammlungen dazu im Gange. Indes werden bis dahin auch noch manche Entschlüsse zu weiterer Wohltätigkeit reifen. Zwar sind in Halle schon viele Stiftungen, Vermächtnisse, Legate usw. vorhanden, aber eine wird doch noch vielfach vermißt, nämlich die, welche denen zugute kommt, die sich von hier dem Lehrerberufe widmen wollen, die also Präparandenanstalt und Seminar besuchen. Die Eltern, welche solche Söhne zu unterhalten haben, sind viel mißlicher daran, als diejenigen, deren Kinder die hiesigen Bildungsanstalten durchlaufen. Unsere Stadt besitzt fast alle Arten höherer Schulen; aber der Präparandenanstalt und des Seminars, die hier doch außerordentlich viel Gewinn haben würden, entbehrt sie. So gut wie die Franckeschen Stiftungen ihrem Schulsysteme ein Lehrerinnenseminar anfügen konnten, hätten sie ihm angesichts der größeren Wichtigkeit, Vollständigkeit und gegenwärtigen Notwendigkeit schon längst Präparandie und Lehrerseminar angliedern müssen. Da dem nicht so ist, sind eben diejenigen Eltern, deren Söhne nun einmal Neigung und Befähigung zum Lehrerberufe haben, gezwungen, diese nach auswärts zu schicken. Das ist von Halle aus, und zwar, wenn man den Stand der Eltern ins Auge faßt, nicht so leicht, wie vom Lande oder aus kleineren Städten. Es kommen von hier in dieser Hinsicht doch meist in Betracht unsere kleineren Bürger, Lehrer, mittlere und untere Beamte. Gar viele müssen der Kosten wegen davon absehen, ihre Söhne auf Lehrerbildungsanstalten zu schicken. Wären solche Anstalten hier gleich dem Gymnasium, der Realschule, Berufsschule, Gewerbeschule usw., so würden sie ihre Kinder auch da ohne schwer empfundene Last durchbringen. Die Kosten der Lehrerbildung aber sind gegenwärtig an sich und durch den langen Zeitraum von sechs Jahren, wie durch besonders viele Anschaffungen von Lernmitteln und noch vielem anderen mehr, ferner durch die Unterhaltung beim freiwilligen Militärjahre größer wie bei mancher Ausbildung auf anderen höheren Schulen. Ist endlich doch auch das Gehalt in den ersten sieben Jahren so niedrig, daß ein junger Mann von der Bildung, dem Alter und dem Stande, wie sie einem Lehrer eigen sein müssen, ohne andere Beihilfe nicht bestehen kann. Die Stadt z. B. belaufen sich im ersten Jahre, wo neben der Konfirmation die Anbringung auf einer Anstalt und Ausstattung in Betracht kommen, auf 900 bis 1000 M., in jedem der folgenden Jahre betragen sie ca. 600 M., die des Militärjahres sind bekannt. Das Anfangsgehalt beträgt die ersten 4 bis 5 Jahre ⅓ des für die Schulstelle bewilligten Grundgehaltes. In der Regel müssen die Neulinge sich mit der Stelle begnügen, die ihnen beim Abgange vom Seminare von der Regierung übertragen wird; denn sie haben sich durch Revers verpflichten müssen, daß sie jede ihnen von der Königl. Regierung übertragene Stelle 5 Jahre zu verwalten haben. Da gibt es leider noch viele Stellen mit dem niedrigen Grundgehalte von 900 M. Erst nach dem 7. Dienstjahre, wenn der Lehrer also, wie in den meisten Fällen, über 28 Jahre alt ist, tritt die von 3 zu 3 Jahren neunmal zu erfolgende Zulage von jährlich mindestens 100 M. ein.

Wohl hat die Stadt gesorgt für die Kinder, die sich in der Volksschule besonders hervortun, indem ihnen vom 10. Lebensjahre ab in der Mittelschule Freistellen gewährt werden, aber nicht gesorgt hat sie für diejenigen — hier sind die Knaben gemeint — die, was ja natürlich ist, da ihnen das Lernen leicht fällt, ihr Lebtag bei der Schule bleiben wollen und das Verlangen haben, sich dem Lehrerberufe zu widmen. Dem gegenüber ist für solche, welche die hiesigen höheren Bildungsanstalten besuchen, reichlich gesorgt. Da gibt es Stipendien, Schulgelderlassungen, Freistellen, Kollekten usw. Würde sich die Mildtätigkeit auch der Seite von Stiftungen für Präparanden und Seminaristen zuwenden, wie es schon in anderen Städten geschehen ist, sicherlich würde dies vielen braven Leuten unserer Stadt zum Segen gereichen. N.

Der bedauerliche Vorgang in der Stadtverordnetensitzung

vorgestern, der durch die Taktlosigkeit des Stadtverordneten Osterburg hervorgerufen wurde, hat allenthalben in der Stadt Entrüstung hervorgerufen. Eine beträchtliche Anzahl der Arbeiter der Firma A. L. G. Dehne hat sich aus eigenem Antriebe zusammengetan und einmütig eine Erklärung abgegeben, die sie uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung übermittelt. Die Erklärung lautet:

„Gegenüber dem skandalösen Vorgange in der letzten Stadtverordneten-Versammlung erklären wir, ein Teil der Arbeiter der Firma A. L. G. Dehne, daß unser leider zu früh verstorbener Chef, der Kgl. Geh. Kommerzienrat Herr Albert Dehne, uns stets ein guter Brotherr war, der in allen Notlagen bereitwillig half und seinen Arbeitern stets entgegenkommend sich verhalten hat. Wir protestieren daher energisch gegen die Art und Weise, in welcher der Stadtverordnete Osterburg den Versuch sich erlaubt hat, das Ansehen dieses verehrungswürdigen Herrn herabzusetzen. Wir verurteilen das Vorgehen des Stadtverordneten Osterburg auf das Entschiedenste.

Ein Teil der Arbeiter der Firma A. L. G. Dehne.

Ferner macht uns zu der Szene am Montag Herr Geheimrat Prof. Dr. Dittenberger eine freundliche Mitteilung. Es war gestern bei der Tatsache Ausdruck gegeben worden, daß der Stadtverordnete Osterburg wegen seiner Entgleisungen zweimal einen Ordnungsruf verdient hatte. Herr Geheimrat Dittenberger teilt nun mit, daß er in seiner Eigenschaft als Stadtverordneten-Vorsteher den Stadtverordneten Osterburg nach seiner unqualifizierbaren (zweiten) Aeußerung mit lauter Stimme zur Ordnung gerufen hat, und spricht die Vermutung aus, daß der Ordnungsruf wegen des lauten Ausbruchs der Entrüstung der Versammlung am Berichterstattertische nicht gehört worden ist. Das mag für erklärlich gehalten werden, da bei dem Tumulte kein ruhiges Wort zu verstehen war; selbst Stadtverordneten, die in den vorderen Reihen saßen, ist der Ordnungsruf entgangen.

Ein Dresdener über Halles gegenwärtig Interessen. Daß auch Auswärtige an den jetzigen Interessen unserer Stadt lebhaft Anteil nehmen, beweist folgende freundliche Zuschrift aus Dresden: Geehrter Herr Redakteur! Als langjähriger Leser resp. Abonnent Ihrer Zeitung verfolge ich mit großem Interesse alle Halle berührenden Angelegenheiten. So sind es jetzt wieder zwei Punkte, die das Interesse der Hallenser in hervorragendem Maße in Anspruch nehmen: der Neubau des Provinzialmuseums und die Verschmelzung der beiden Landfeuersozietäten mit der Verlegung nach Halle. Was diesen Punkt anbelangt, so macht man Magdeburg mit Interesse Anspruch darauf, daß der Sitz der zu beseitigenden Sozietäten nach Magdeburg zu legen sei, hauptsächlich darum, weil es Provinzial-Hauptstadt sei. Dieser Grund dürfte wohl erst in zweiter Linie in Betracht kommen; in erster Linie ist diese Angelegenheit vom praktischen Standpunkte aus zu betrachten. Da ist denn doch Halle ohne Zweifel von beiden Städten diejenige, die die meisten Vorzüge besitzt, um als Sitz der Sozietäten gelten zu können. Schon die Lage der Stadt als Zentrale der Provinz mit den denkbar günstigsten, schnellsten Verbindungen nach allen Richtungen weist darauf hin. Und wo die Landschaft der Provinz ist, müßten auch die Sozietäten sein. Wenn Magdeburg allein als Provinzial-Hauptstadt zu berücksichtigen wäre, müßten ja sämtliche Behörden von größerer Wichtigkeit ihren Sitz in Magdeburg haben. Mit demselben Rechte könnte dann auch Berlin als Reichshauptstadt den Anspruch erheben, daß es der Sitz von allen obersten Behörden sei; das Reichsgericht z. B. müßte sonach in Berlin sein. Das Verlangen, den Sitz der genannten Behörden nach Halle zu legen, ist übrigens auch nicht von Hallensern ausgegangen, sondern zuerst an maßgebender Stelle erörtert worden. Es weist eben die Natur der Sache unwillkürlich auf Halle hin. Und so ist es auch mit dem Provinzialmuseum. Zum Sitz desselben ist eine Universitätsstadt entschieden am geeignetsten. Auch hier spielt die Lage der Stadt als Zentrale der Provinz eine hervorragende Rolle. Ein solches Museum soll möglichst vielen zugänglich sein — die Objekte sollen doch nicht bloß aufgespeichert werden —, und da muß es sich in einer Stadt befinden, die von allen Seiten bequem zu erreichen ist. Die Wagschale dürfte in beiden Fällen sich auf die Seite der Stadt Halle neigen. An maßgebender Stelle wird man unbedingt das Richtige finden. F.

Die Bankkommission berief gestern die Abteilungen A „Verwaltungsbehörden", D „Straßen", E „Kanäle und Bedürfnisanstalten" vom Kapitel XIII „Bauwesen" des Kämmerei-Haushaltsplans für 1906. Damit ist der Bauetat mit Ausnahme der Abteilung B „Gebäude" von der Kommission vorberaten. Außerdem beschloß sie noch einige kleinere Landabtretungsentschädigungen.

Die Finanzkommission hat eine Sitzung am Donnerstag, 15. Februar, nachmittags 5 Uhr im Ratskellergebäude. Tagesordnung: 1. Haushaltspläne der Kämmerei für 1906; 2. Haushaltsplan des städtischen Schlacht- und Viehhofs; 3. Haushaltsplan der Hospital-Verwaltung; 4. Beschaffung wasserdichter Kleidung für die Kanalarbeiter; 5. Verstärkung des Titel III 2 und 3 des Schlachthofs; 6. Haushaltsplan des Stadttheaters; 7. Sonstige Eingänge.

St Moritz. Vor einigen Tagen fand eine Sitzung des Gemeindekirchenrats der St Moritzgemeinde statt. Es lag das Gesuch des ersten Geistlichen, Herrn Superintendent Saran vor, in dem er bittet, mit dem 1. Juli d. J. krankheitshalber in den Ruhestand treten zu dürfen. Der Gemeindekirchenrat wird wohl, da er hierin soviel wie selbständig vorgehen kann, die frei werdende Stelle ausschreiben, wenn die beiden kirchlichen Behörden nicht vorziehen, den bisherigen langjährigen zweiten Geistlichen, Herrn Pastor Nietschmann, auch die erste Stelle zu berufen. Patron der Kirche ist der Magistrat unserer Stadt, Patronatsvertreter Herr Stadtrat Justizrat Elze. Der Magistrat hat indessen vor längerer Zeit auf das Recht, bei Besetzung freiwerdender Stellen ein Wort mit zureden, freiwillig Verzicht geleistet und es den beiden kirchlichen Körperschaften überlassen, allein hierüber Bestimmung zu treffen. Die vorgesetzte Kirchenbehörde sanktioniert dann nur den Entscheid.

Kreis-Lehrerkonferenz. Heute vormittag fand in der Aula der Alten Volksschule, unter Vorsitz des Herrn Stadtschulrat Brendel die Kreis-Lehrerkonferenz der Rektoren, Lehrer und Lehrerinnen an den evangelischen Volksschulen statt. Herr Lehrer Evers referierte zuerst in sehr eingehender Weise über „Schillers nationale und pädagogische Bedeutung". Seine interessanten Darlegungen hatte er in folgende Grundgedanken zusammengefaßt: I. Nationale Bedeutung. 1. Für das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit ist Schiller in erster Linie Dramatiker. Seine Jugenddramen spiegeln die Geistesrichtung der damaligen Zeit wieder. 2. Auch als Geschichtsschreiber bleibt Schiller der große nationale Erzieher. 3. Mit dem „Wallenstein" machte Schiller die Phantasie der Deutschen wieder kriegsbereit und in der „Jungfrau von Orleans" entfiß er gleichsam der Vaterlandsliebe des Feindes einen flammenden Brand und schleuderte ihn zur Beschämung und Entzündung in die eigene Nation. 4. Schiller gehört mit zu den großen unsichtbaren Mitkämpfern von 1813, die ihrem erschlafften Zeitalter zuerst mit Sturm und Drang, dann mit Wilde und Klarheit eine neue Sehnsucht nach menschenwürdigem Dasein einhauchten. 5. Wenn unsere Väter in Schiller ihr nationales Lebensideal verehrten und das deutsche Volk heute noch Schiller als Lieblingsdichter betrachtet, so ist es nicht allein die geniale Beherrschung der dramatischen Technik, die die Lebensbauer seiner Tragödien verdingt, sondern neben der Idee der Freiheit der stolze Glaube an die sittlichen Mächte, der sie durchdringt. II. Pädagogische Bedeutung: 1. Schiller hat als erste und wichtigste Aufgabe eines Erziehers angesehen, „seine Individualität so sehr als möglich zu veredeln, sie zur reinsten, herrlichen Menschheit hinauf zu läutern." Damit liegt Schillers pädagogische Bedeutung zunächst in seiner Persönlichkeit. 2. Sailler fordert ästhetische Erziehung des Menschen. 3. Sein Erziehungsideal ist für den einzelnen nach seinem eigenen Ausdruck die „schöne bezw. erhabene Seele", für die Gesamtheit der „ästhetische Staat". 4. Als die Führerin auf dem höheren Lebenszustande, in dem Sinnenglück und Seelenfrieden sich vermählen, galt Schiller die Kunst. 5. Mit der Aufstellung dieses Erziehungsideales gebührt Schiller in eine Reihe mit unsern größten Gewissenserweckern, deren Predigt gipfelt in der Forderung der Sinnesänderung, der Heiligung des Willens durch die Andacht zum Unbedingten, zum Göttlichen. 6. Schillers Dichtungen liefern in Unterricht und Erziehung wertvolle Bausteine für die sittlich-religiöse Bildung. 7. Sein Erziehungsziel ist auch für die heutige Pädagogik noch Ideal. Der Korreferent, Herr Lehrer Zimmermann, erörterte in kürzerer, aber in sehr gedanken- und geistvoller Ausführung Schillers Bedeutung namentlich in Würdigung für den praktischen Unterrichtsbetrieb.

Die Beerdigung des Herrn Fabrikbesitzer Richard Jentzsch fand gestern nachmittag gegen 3 Uhr statt. Nach einer Feier im Trauerhause Am Kirchtor 10 bewegte sich der Leichenzug unter dem Geläute der Glocken und den getragenen Klängen der Kapelle der 36er nach dem Neumarktfriedhofe. Arbeiter der Jentzsch'schen Fabrik trugen den Metallsarg. Herr Pastor Meinhof hielt die ernste Grabrede, in welcher er die Verdienste des Heimgegangenen würdigte. Die Beerdigungsanstalt von F. Burkel hatte die umfassenden Arrangements getroffen. — Herr Richard Jentzsch war übrigens nicht der Sohn, sondern der Neffe des vor 1½ Jahren verstorbenen Rentiers und Stadtverordneten Louis Jentzsch, er war der älteste Sohn des im Jahre 1881 verstorbenen Fabrikbesitzers Albert Jentzsch, der auch als der eigentliche Begründer und technische Leiter der Fabrik angesprochen wird, während Louis Jentzsch den kaufmännischen Betrieb leitete. Der jetzt große Betrieb ist aus einer kleinen Färberei in der Gr. Klausstraße, die der Großvater des jetzt Verstorbenen inne hatte, hervorgegangen, dann zuerst nach dem Strohhofe und von dort nach dem Kirchtore verlegt und immer mehr vergrößert worden.

Das Ehrenamt als Armenpfleger verwalten in diesem Jahre 25 Jahre hindurch die Herren Lohgerbermeister Fritsche (23. Mai, 7. Bezirk), Mechaniker R. Wennhak (28. Mai, 21. Bezirk), Glasermeister Pockel (28. Juni, 21. Bezirk) und Privatmann Lehmann (25. Oktober, 24. Bezirk). Senior der Armenpfleger ist Herr Goldleistenfabrikant Peitzker im 1. Bezirk, welcher seit dem 17. Juli 1872 amtiert. Im vorigen Jahre schied Herr Lohgerbermeister Apel aus dem 7. Armenbezirk als Pfleger aus, welches Amt er 39 Jahre hindurch treulich und gewissenhaft verwaltet hatte.

Amtsanwalt. Voraussichtlich am 1. April werden die Geschäfte der Amtsanwaltschaft von Staatsbeamten übernommen werden. Bisher hatte Herr Polizei-Oberinspektor Weydemann die Funktionen des Amtsanwaltes nebenamtlich ausgeübt.

Von der Halle-Hettstedter Bahn. Es ist geplant, in den Sommerfahrplan der Halle-Hettstedter Bahn einige Züge einzulegen, die eine schnellere Verbindung zwischen Halle und Hettstedt herstellen sollen. Jetzt brauchen die Züge auf dieser Strecke eine Fahrzeit von mindestens 2 Stunden 30 Min. Die beschleunigten Züge sollen mit einer Stunde 30 Min. bei nur vereinzelten Halten auf den Zwischenstationen auskommen.

Ein dankenswerter Vorschlag von Klara Viebig. Die Schriftstellerin, welche am nächsten Montag in der Literarischen Gesellschaft über eigene Dichtungen vorträgt, hat die Anregung zu der Idee gegeben, die Hochzeitsgeschenke des Kronprinzenpaares zu wohltätigen Zwecken auszustellen. Klara Viebig hatte ein Feuilleton über die Notleidenden in der Eifel veröffentlicht. Zum Schluß regte sie die Gründung einer Lungenheilanstalt für die Kranken jener Gegend an. Der Kronprinz las auf der Reise zufällig das Feuilleton und sandte an Klara Viebig sofort 1000 M. Die Schriftstellerin bedankte sich in einem Briefe, schrieb aber, daß zu der Heilanstalt mindestens 180,000 M vonnöten seien. Es wäre daher sehr schön, wenn der Kronprinz zum Besten der Heilanstalt die Geschenke, die er zu seiner Hochzeit erhalten, einer Ausstellung überweisen würde. Das ist nun geschehen. Hoffentlich kann die Not in der Eifel aus den Erträgen der Ausstellung gelindert werden.

Werner Noloppe (des verstorbenen Liederkomponisten) Biographie wird zum 60. Stiftungsfest der Gieblichensteiner Liedertafel im Verlage derselben zum besten seiner hülfsbedürftigen Hinterbliebenen im August 1906 herausgegeben. Dem Verfasser der Biographie, Herrn Direktor C. Lange-Gieblichenstein, sind von der Familie bereitwillig die hinterlassenen Papiere des Verstorbenen zur Verfügung gestellt. Darunter befindet sich auch ein Gedicht des Komponisten, „Beim Heidewirt", als Ballade, welches von Herrn Kapellmeister E. Joseph in Halle komponiert ist. Die Ballade wird demnächst im Druck erscheinen, und wir lassen ihren Text hier folgen:

Beim Heidewirt.

Im goldnen Wein die Sorgen zu ertränken,
Die mir vermacht des schnöden Lebens Trug,
Ließ ich mir voll den blanken Römer schenken
Vom reichen Wirt im grünen Heidezug.

Der blasse Vollmond streute Silberflittern
Auf das Gezweig der alten Wirtshaustind',
Nachtvögel kreuzten, mit den Fensterg'ttern
Unheimlich draußen trieb sein Spiel der Wind. —

Ich trank vom Wein — ein Freund mir gegenüber
War mein Genoß, sonst war die Schenke leer,
Der Heidewirt, er dichte trüb und trüber,
Und niemand sprach zuletzt ein Wörtchen mehr.

Da brach zuerst mein Freund das lange Schweigen,
Er sprach zum Wirt: „Du lustiger Gesell,
Warum so still heut? Auf, du sollst uns zeigen,
Wie man die Sorgen treibet von der Schwell'!

Wem so wie dir das Glück die Pfade kränzet,
Wer so wie du von hellerm Sinn erfüllt,
Dem durst'gen Zecher edlen Saft tredenzet, —
Wie darf der sitzen als ein steinern Bild?"

Und, horch! Es rollt noch spät heran ein Wagen,
Der Wirt erschrickt, er seufzt so ängstlich, barg:
„Das ist der Arzt! So laßt es euch denn sagen:
Mein einzig Kind ist schwer, zum Tode krank!"

Und schnell verließ der Heidewirt das Zimmer,
Betrübt verließen wir den Heidekrug; —
Doch aus der Ferne hörten wir Gewimmer
Und Angstgeschrei, — wir wußten schon genug!

Stumm drückten wir beim Abschied uns die Hände —
Und, als ich kam zur Stätte, die da mein,
Schlich ich ins Häuschen leise und behende
Und stahl mich zaghaft in das Kämmerlein.

In süßem Schlafe fand ich meine Lieben,
Ach, froh belauscht' ich jeden Atemzug
Und dankte Gott, daß mir dies Glück geblieben,
Das heut verlor der Wirt im Heidezug.

Werner Noloppe.

Von Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater wird uns geschrieben: Der Unterricht in den Meisterklassen für Klavierspiel unter Leitung des Klaviervirtuosen Telémaque Lambrino hat am Montag begonnen. Die ersten Stunden haben sich dermaßen interessant gestaltet, daß mit dem Künstler die Vereinbarung getroffen wurde, auch Hörer zu dem Unterrichte zuzulassen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Neßlers „Trompeter von Säkkingen" wird am Donnerstag wiederholt. Beamtenkarten haben Gültigkeit. Am Freitag folgt Shakespeares „Richard III.", während für Sonnabend C. M. v. Webers „Freischütz" angesetzt ist; Schillerkarten gelangen dafür zur Ausgabe. Millöckers „Bettelstudent" geht am Sonntag nachmittag zu ermäßigten Preisen in Szene, während für Sonntagabend Tittels Oper „Cesare Borgia" und die Molière-Lustspiele „Tartuffe" und „Der eingebildete Kranke" in Aussicht genommen sind. Die Premiere von Philippis Schauspiel „Der Helfer" findet am Montag statt.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird geschrieben: Der Erfolg, den „Sherlock Holmes, Erlebnisse eines englischen Detektivs", auch bei allen Wiederholungen hatte, hat die Direktion veranlaßt, das spannende Stück in dieser Woche täglich, mit Ausnahme des Freitags, an welchem das Theater einer Vereinsfestlichkeit halber geschlossen bleibt, auf dem Repertoire zu lassen. Die nächste Vorstellung zu Einheitspreisen bringt am Sonntag nachmittag 4 Uhr Sudermanns „Die Schmetterlingsschlacht".

Walhallatheater. Man schreibt uns: Der Spielplan der ersten Februardälfte umfaßt nur noch zwei Vorstellungen. Neosta, der Salon- und Kraftjongleur, das entzückende Luftballett Preciosa Grigolatis und die übrigen Attraktionen werden sich in denselben verabschieden.

Zur Warnung. Der Maurer Wilhelm V. in B. hatte bei der zuständigen Ortspolizeibehörde Anzeige über einen Unfall erstattet, den seine Frau angeblich beim Füttern der Schweine erlitten haben wollte. Auch bei der polizeilichen Untersuchung dieses Unfalles blieb V. bei seinen Angaben, und seine Frau — die angeblich Verletzte — bestätigte diese ebenfalls. Nach Abschluß des Feststellungsverfahrens kam es durch Anzeige einer Nachbarin zur Kenntnis der Ortspolizeibehörde, daß die Angaben der Eheleute V. auf Unwahrheiten beruhten und die tatsächlich vorhandene Verletzung der Frau V. auf einen von ihrem Manne in der Wut gegen seine Frau ausgeführten Wurf mit einer Schaufel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060214037/fragment/page=0001

zurückzuführen sei. Bei ihrer Vernehmung vor dem Amtsvorsteher gaben beide Eheleute zu, aus Not und um sich den Genuß einer Unfallrente zu verschaffen, den Unfall erdichtet und eine unrichtige Anzeige erstattet zu haben. Auf die daraufhin von dem zuständigen Sektionsvorstande erstattete Anzeige wurden die Eheleute von der Anschuldigung des Betrugsversuches zunächst von dem Schöffengerichte freigesprochen, auf die von dem Amtsanwalte hiergegen eingelegte Berufung durch rechtskräftiges Urteil der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts in Nordhausen wegen vollendeten Betruges jedoch zu je einer Woche Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Diebe bei der Arbeit. In der letzten Nacht wurde in der Merseburgerstraße ein loser Bubenstreich verübt. Gegen 1 Uhr haben Diebe in der Nähe von Nusches Hof etwa 40 Meter Arbeitsdraht von der Leitung der Fernbahn Halle-Merseburg abgeschnitten und gestohlen. Der Draht ist aus gehärtetem Kupfer hergestellt und hat 8 Millimeter im Durchmesser. Nach den Tätern wird gefahndet. Die Direktion der Fernbahn setzt auf die Ermittlung der Gauner eine Belohnung von halben Werte des entwendeten Materials aus. Die Diebe werden an Stangen Stahlhägen befestigt und so ziemlich brennen den Draht zerschnitten haben. Und sie hätten schließlich noch mehr gestohlen, wenn nicht um diese Zeit der elektrische Strom durch die Leitung geführt worden wäre zum Zwecke des Betriebes eines Sonderwagens, der auf spezielle Bestellung Festgäste von Rammendorf nach Halle bringen sollte. Bei der Einschaltung des starken Stromes wird den Dieben eine ungeheuer grelle Flamme entgegengeschlagen sein, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die lichtscheuen Gesellen Brandwunden erhalten haben und damit an Ort und Stelle prompt für ihre Tat belohnt worden sind. Der Betrieb auf der Strecke konnte heute vormittag unter Anwendung besonderer Hilfsmittel aufrecht erhalten bleiben.

Ein Fahrrad ist vor einigen Tagen als herrenlos gefunden worden. Bis jetzt hat sich noch niemand zu dem Rade gemeldet; es wird aber vermutet, daß es aus einem Diebstahl herrührt. Das Rad steht zur Ansicht bei der hiesigen Kriminalpolizei, Rathausstr. 19, aus.

Zusammenstoß. Infolge des herrschenden Nebels stieß heute morgen gegen 7 Uhr ein vom Riebeckplatze herkommender Motorwagen der elektrischen Fernbahn Halle-Merseburg in der Merseburgerstraße an der Einmündung der Ladenbergstraße auf ein vorauffahrendes leeres Lastfuhrwerk auf. Da der Motorwagenführer noch im letzten Augenblick bremste, wurde das Fuhrwerk nicht weiter beschädigt.

Geisteskrank. Am Dienstag gegen 7 ¼ Uhr abends, wurde der Zigarrenmacher Hermann Schulze aus Bitterfeld in die Bahnhofswache sistiert, weil er, wie man annahm, im angetrunkenen Zustande die elektrische Bahn aufzuhalten versuchte. Später fing er an, in der Arrestzelle zu toben, und zerschlug darin die Fenster. Nachdem man ihn durch einen Arzt hatte untersuchen lassen, stellte sich heraus, daß er geistig nicht normal war; deshalb erfolgte seine Ueberführung in die Nervenklinik.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Mozart-Schumann-Abend. Wie schon berichtet, findet morgen, Donnerstag, abends 7½ Uhr, im Saale der „Berggesellschaft" eine musikalische Gedenkfeier statt, bei der zwei Größe im Reiche der Töne in auserlesenen Werken zu den Hörern sprechen werden. Gerade der akustisch so vollkommene Bergsaal bildet den geeignetsten Rahmen für die Darbietungen, die sämtlich auf den Grundton des Zarteren und Feineren gestimmt sind. Das durch eine reiche Fülle von Instrumental- und Vokalkompositionen abwechselungsvoll gestaltete Programm steht in seinem ersten Teil unter dem Zeichen Mozarts und seiner sonnigen Frohnatur und bringt hier neben der hochinteressanten Sonate für zwei Klaviere die sehr selten zu hörende „Sinfonia concertante" für zwei konzertierende Streichinstrumente, Violine und Viola, ferner ebenfalls seltene gesitliche Gesänge für Alt, sowie einige Lieder am Klavier. Der zweite, Robert Schumanns Gedächtnis gewidmete Teil des Abends, will in seiner Zusammenstellung den Beweis erbringen zu Schumanns eigenem Wort: „Mensch und Musiker suchten sich immer gleichzeitig bei mir auszusprechen." Das von poetischer Schönheit überglänzte „Spanische Liederspiel" steht hier neben einem Teil aus dem von den meisten Virtuosen mit Unrecht vernachlässigten Violoncellokonzerte und neben einer Schumannschen Meisterballade. Die Namen der mitwirkenden Kräfte, sowie das vollständige Programm finden unsere Leser in einem Inserat dieser Nummer. Kartenverkauf ausschließlich bei H. Holban und R. Koch. Der Ertrag des Abends ist für die Zwecke der Gemeinde-Diakonie bestimmt.

Bürgerverein Halle-Nord. In der Vorstandssitzung am 8. Febr. wurden die Aemter wie folgt verteilt: Es wurden gewählt zum Vorsitzenden A. Schmeil, 1. stellv. Vorsitzenden H. Lücke, II. stellv. Vorsitzenden W. Besser, Kassierer C. Schmidt, I. Schriftführer F. Förster, II. Schriftführer H. Vollroth, III. Schriftführer H. Schröder; in den Vergnügungsausschuß F. Schumann, A. Gaßmann, L. Bornemann. Das diesjährige Stiftungsfest soll am 6. März im „Burgtheater" stattfinden.

Ueber das Nachbar- und Fensterrecht wird heute abend Herr Rechtsanwalt W. Herzfeld den Mitgliedern des Haus- und Grundbesitzervereins im kleinen Saale der „Kaffeehalle" einen Vortrag halten. Insbesondere werden auch die für viele Hausbesitzer wichtigen Fragen behandelt werden, inwieweit jemand gezwungen ist, sich Einwirkungen und Störungen durch Aufstellen von Motoren ꝛc. von seiten des Nachbars gefallen zu lassen. Ferner hat sich der Syndikus der Handelskammer, Herr Dr. Pfahl, bereit erklärt, in derselben Versammlung über die vom Reiche geplante Quittungssteuer, die besonders für Hausbesitzer eine große Wichtigkeit erlangen dürfte, zu sprechen. — Beide Themata sind für die Hausbesitzer von so grundlegender Bedeutung, daß wir den Besuch der Versammlung nur empfehlen können.

Techniker. Die Bezirksvereinsleitung Halle des Deutschen Technikerverbandes hielt letztbin ihren 6. Vortragsabend ab. Der Redner des Abends, Herr Baumeister Schubert-Leipzig, sprach über das Thema: „Bildungsideale des deutschen Technikers" In einer so formvollendeten und sachgemäßen Weise, daß die zahlreiche Zuhörerschaft mehrfach durch lauten Beifall ihr Einverständnis bekundete. Die Ausführungen haben Anspruch auf allgemeine Beachtung, deshalb möchten wir sie kurz sinngemäß wiedergeben. Bildungsfragen stehen immer im Mittelpunkte des Interesses, und auch der Techniker beschäftigt sich schon seit langem damit. Diese Erörterungen betreffen hauptsächlich die schulmäßige Bildung. Das Ergebnis jahrelanger Untersuchungen zur schulmäßigen Bildung der Mittelschultechniker sind die bekannten Forderungen des Deutschen Technikerverbandes: Verstaatlichung aller Lehranstalten, mindestens fünfsemestriger Lehrgang, das Abgangszeugnis soll zum einjährigfreiwilligen Militärdienst berechtigen. Sorgten durch solche und andere Forderungen die Techniker für ihre berufliche Bildung, so wurden Fragen der Allgemeinbildung Berufsfragen gegenüber in den Hintergrund gestellt. Die Allgemeinbildung aber ist bevorzugt, die Nachteile einseitiger Fachbildung aufzuheben, zum mindesten aber auszugleichen. Es ist darum zu empfehlen, aus den Kreisen der Berufsgenossen häufiger herauszutreten, um Leiden und Freuden anderer Berufe kennen zu lernen, sie beurteilen und würdigen zu können. Das gibt uns allen die nötige Anregung zu unserer Bildung. Die Bildung, die wir im öffentlichen Leben empfangen, schärft unser Urteil und schafft freie Persönlichkeiten. Im öffentlichen Streite der Meinungen erheischen so viel Fragen unsere Antwort, daß wir zum Studium der Bedingungen unseres Lebens genötigt werden. Wir müssen die Staatsverfassung kennen, um unser Urteil abgeben zu können. Verlangt man Verbesserung der Gesetze, so müssen einem die vorhandenen gelänfig sein. Alle großen Bewegungen, die vom Volke hervorgerufen werden, können wir nur bewerten, wenn wir des Volkes Lebenshaltung und Daseinsbedingungen gründlich studiert haben. Diese letzte Tätigkeit führt uns von selbst in ein in sich abgeschlossenes Gebiet wissenschaftlicher Arbeit, in die Volkswirtschaftslehre. Das Studium der Volkswirtschaftslehre und der Volkswirtschaftspolitik muß inniger als seither dem technischen Berufe angegliedert werden. Unsere gegen früher veränderte Art des Wirtschaftslebens bedingt eine gründliche Untersuchung aller neuen Fragen, die mit den beiden gewaltigen Machtfaktoren der Gegenwart: Volksvermehrung und Maschinentechnik, aufgeworfen worden sind. Im Zusammenhange damit stehen Bank- und Geldwesen, Zolltragen und Steuern, Bodenreform, Bodenpolitik, Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung, Gewinnbeteiligung und Arbeitsvertrag. Erweitert der Techniker für die Zukunft noch dieser Seite hin sein Studium, so wird er seine Stellung im Wirtschaftsleben befestigen, er wird an Achtung und Ansehen gewinnen und seinen Wirkungskreis erweitern. Der Vorsitzende der Bezirksverwaltung Halle, Herr Architekt Taube, nahm in seinem Schlußwort Gelegenheit, allen Technikern den Anschluß an den Deutschen Technikerverband, welcher als großes Ganzes dem Einzelnen alle Vorteile bietet, zu empfehlen. Gelegenheit zum Anschluß bieten die jeden Sonnabend stattfindenden Versammlungen der hiesigen Zweigvereine, des Maschinentechnischen Vereins (Goldenes Schiffchen) und des Technikervereins (Schultheiß).

Der Verein der Kolonialwarenhändler zu Halle wählte in seiner vor einigen Tagen im „Bürgergarten" abgehaltenen Generalversammlung in den Vorstand die Herren B. Lallach (Vorsitzender), Nonendorf, Fischer und Preißer.

Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich. Auf die morgen abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinshause stattfindende Versammlung, in der der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Katechet Fischer aus Aussig, sprechen wird, sei hiermit nochmals hingewiesen.

Der Pestalozzi-Zwickauerein Halle-Land hält nächsten Sonnabend, den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr im Restaurant „Schultheiß", Poststraße 5, seine erste Hauptversammlung ab; zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Verein der Infanteristen feiert am kommenden Sonntag im „Sporthotel" sein Stiftungsfest.

Der Motorfahrer-Verein „Blitz" hat am Sonnabend abend 8½ Uhr im Hotel „Wettiner Hof" seine Generalversammlung.

Stadtmission. Morgen, Donnerstag, abends 8¼ Uhr spricht Herr Stadtmissionar Dendel in der Blaukreuz-Versammlung über das Thema: „Folgen der leiblichen Revolution in Rußland."

Stadt-Theater. 13. Februar.

„Das Rheingold."

Vorabend aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.

Das alte Starenlied von der poetischen Minderwertigkeit der Wagnerschen Textdichtungen will noch immer nicht schweigen. Es erklingt gewissermaßen als Antwort auf die maßlosen Uebertreibungen der Wagner-Philosophen, die in jedem Unbedeutenden Stabreim ein dichterisches Mysterium erblicken wollen. Der jüngste Angriff gegen Wagner als Dichter findet sich in der „Schaubühne", einer jungen Berliner Wochenschrift; er beschränkt nicht nur die Dichtungen als „überaus dilettantische, oberflächlich schwülstige Textfischer", sondern erhebt auch die schwere Anklage: Wagner habe damit „die herrlichen, reichen Leben bergenden Stoffe der deutschen Volkssagen auf Generationen hinaus verpfuscht!" Und warum? Weil das Publikum durch Wagner unfähig gemacht sei, die Gestalten der deutschen Mythologie anders zu hören und zu sehen als „im Flitterkram gleißender Opernpracht, umrauscht vom brünstigen Gewoge Wagnerscher Musik". Wer lacht da nicht? Also aus dem eminent kulturfördernden Schaffen des Meisters, der dem Volk den Sinn, das Interesse, die Liebe zu den von Gelehrtenstaub überzogenen Schätzen der Mythologie neu erschloß, der die Heldengestalten der Sage unserem Empfinden nahe brachte und damit tausendfältige Anregung gab zum Schürfen und Forschen in den epischen Goldgruben unserer Ahnen, der der Musik das deutsche Drama schenkte, das siegreich die internationale Unkultur der „Großen Oper" niederzwang, soll ein Stück gedreht werden, an dem Wagner als Fälscher und Giftmischer baumelt. Herrlich! Herrlich! Gut, daß die Erkenntnis Wagnerschen Wissens schon zu tief Wurzel geschlagen hat, daß die Popularität (im besten Sinne des Wortes!) schon zu weit Platz genommen hat, als daß solche Weisheit noch eine andere Wirkung zeitigen könnte wie lächelndes Mitleid mit dem armen Toren, der die Inferiorität der Gegenwart dem ragenden Genius der heiligen deutschen Kunst, dessen Todestag sich heute schon zum dreiundzwanzigsten Male jährt, als Schuld anrechnen möchte. Man sieht, das mächtige Heer der Nibelungen der Feder ist noch lange nicht ausgestorben; Helden à la Mime gibt es überall noch in Menge, die in den Staub ziehen wollen, was ihnen in die Augen sticht. Ihnen gilt das Wort der Rheintöchter: „Falsch und feig ist, was dort oben sich freut!" — Die für die heutige Gedenkfeier in Aussicht genommene Aufführung von „Tristan und Isolde" hat nochmals verschoben werden müssen und hatte dem „Rheingold" Platz gemacht. An sich ist dieser „Vorabend" zum „Ring des Nibelungen" für einen Wagner-Gedenktag ganz gut geeignet, weil Wagners Programm vom Gesamtkunstwerk darin so recht greifbar deutlich enthüllt wird. In kaum einem anderen seiner Dramen spielt die Harmonie zwischen Bühnenbild, Handlung und Musik eine so ausschlaggebende Rolle, wie gerade hier, wo von dem Dekorationsmaler, Maschinenmeister und Regisseur künstlerisches Schaffen in einer Potenz verlangt wird, die den an das Orchester und die Sänger gestellten Anforderungen nicht das geringste nachgibt. Es war darum auch ein glücklicher Gedanke von Herrn Oberregisseur Theo Raven, sich just „Das Rheingold" für seinen Ehrenabend zu wählen, wenn er die Bedeutung seiner Tätigkeit so recht sinnfällig vor Augen führen wollte. Ich habe die Verdienste des Herrn Raven um unsere Oper oft und gern anerkannt: er gebört zu den Regisseuren, die nicht nur mit Routine und Eifer, sondern auch mit guten Geschmack und Liebe an die Reproduktion des Rahmens der Kunstwerke herantreten, die nicht nur mit Intelligenz, sondern auch mit Gefühl dem jeweiligen Stil der Opern entgegenkommen. Wo Herr Raven berechtigte Wünsche offen läßt, da soll selten er, sondern die Verhältnisse, in deren Bann er steht, verantwortlich gemacht werden. Im „Rheingold" zeigt sich seine Kunst im schönsten Licht! Wagners Forderungen an die Technik und an die Beredsamkeit der Szene nehmen hier so gewaltige Dimensionen an, daß der hier erreichte Grad des Gebotenen eines warmen Lobes sicher ist. Auch als Wagner-Interpret findet im „Rheingold" Herr Raven Gelegenheit, sein Können vorteilhaft zu entwickeln. Sein Alberich ist eine sehr beachtenswerte Tat. Was ihm an stimmlicher Wucht mangelt, ersetzt er durch die Schärfe der Deklamation. Die Charakterstifft des liebesneidischen lüsternen Alben gelingt ihm ebenso gut wie der triumphierende Stolz des machtgierigen Besitzers des Ringes und die ohnmächtige Wut des Betrogenen. Auch die Darstellung läßt an dämonischer Wildheit wenig zu wünschen übrig, wenn auch die hohe Gestalt dem Bild des Zwerges nicht günstig ist. Herr Raven wurde lebhaft geehrt: Blumenspenden, zahlreiche Hervorrufe und ein vollbesetztes Haus bildeten die erfreulichen äußeren Merkmale, denen sich die Kritik in Anerkennung der unermüdlichen Tätigkeit des Beneftzianten dankbar anschließt. —

Die Aufführung stand leider unter keinem sehr glücklichen Stern! Durch die Erkrankung der Frau von Boer war Frl. Giers zu dem Rheintöchter-Trio mit herangezogen worden, ohne indessen die Partie genügend zu beherrschen, oder auch nur in das nuntere Spiel auf dem Grunde des Rheins sich einmischen zu können. Bild und Klang der Szene waren dadurch empfindlich getrübt. Frl. Sarta und Frl. Grimm behaupteten sich in dem Terzett recht tapfer, wenn auch nicht einwandfrei. Letztere sang dagegen die Erda mit großer Tonschönheit. Unter den Göttern ragte Herr Soomer als Wotan machtvoll hervor. Gegen früher unterschied sich die Leistung durch das treffliche Herausarbeiten der großen Momente, auf denen sich das ganze Drama aufbaut. Stimmlich erschien der Künstler etwas unfrei, so daß die Stellen, die eine breite Linienführung verlangen, nicht zu voller Wirkung kamen. Außerordentlich wirksam war der einheitlich charakterisierte Lose des Herrn Dr. Banasch. Ihre Ueberlegenheit und Sarkasmus drückten sich in Ton und Gebärde eindringlich und ohne Uebertreibung in den Bewegungen aus. Ja, er hätte in letzterer Hinsicht sein triuchterierendes Motiv mehrfach noch deutlicher begleiten können. Frl. Stolls Fricka klang etwas müde; doch war sonst die etelbewegte Göttin gut gezeichnet. Anmutig und tonsicher erschien die Freia des Frl. Welter. Eine sehr tüchtige Leistung ist der Fasolt des Herrn Wetmann; weniger vermochte Herr Birkholz als Fasner zu imponieren. Der Donner würde besser mit Herrn Breden besetzt; Herr Muth kann sein welches Organ nicht zu der hierfür nötigen Härte zwingen. Prächtig sang Herr Becker den Froh. Der Mime des Herrn Böttcher verdient trotz stimmlicher Schwächen mit Anerkennung genannt zu werden. Herr Tittel leitete das Orchester in großzügiger Weise, ohne jedoch die exforderliche Klangpracht und die ganze Herrlichkeit der intimen Tonmalereien vollkommen hervorzuzaubern zu können.

Otto Sonne.

Kunst und Wissenschaft.

⊙ **Kunstpflege.** In Leipzig ist die Bildung einer Vereinigung für öffentliche Kunstpflege im Werke. Sie wird es sich zur Aufg be machen, denkwürdige und künstlerisch hervorragende Baulichkeiten vor der Vernichtung zu bewahren und sie in passender Form zu erhalten. Auch auf den Denkmalschutz wird sich die Tätigkeit des Vereins erstrecken. Ferner wird eine Art städtischer Kunstkommission angestrebt, die in künstlerischen Fragen, die bei Aufstellung von Bauplänen auftreten, als Ratgeber dienen und ein Fürsprecher der alten Volkskunst sein soll.

l. **Hochschulnachrichten.** Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Kurt Nathenau aus Berlin der philosophischen Fakultät der Universität Halle seine Inaugural-Dissertation „Der Einfluß der Kapitals- und Produktionsvermehrung auf die Produktionsfosten in der deutschen Maschinen-Industrie" vor. — p. Amtlich wird bekannt gemacht: Der ordentliche Professor der Universität Halle, Dr. Ulrich Wilcken wurde vom 1. April an zum ordentlichen Professor der alten Geschichte an der Universität Leipzig ernannt. — Die diesjährigen Ferienkurse in Jena finden vom 6. bis 18. August statt. Zu Verbindung mit dem Ferienkursus findet am 13. August die Jahresversammlung der Pädagogischen Gesellschaft im Volkshaus zu Jena statt. — Die Professoren Dr. Fritz Straßmann und Dr. Hans Thierfelder in Berlin sind zu Geheimen Medizinalräten ernannt worden. — Dr. C. Schilling ist zum Leiter der Abteilung für Tropenkrankheiten und Tropenhygiene bei dem Institut für Infektionskrankheiten in Berlin ernannt worden. — Der zweite Kongreß der deutschen Röntgen-Gesellschaft findet am 1. und 2. April d. J. in Berlin statt. — An der Universität Bonn ist eine Staatstechnische Gesellschaft eingerichtet worden, die unter der Leitung des Professors Dr. Zorn steht. — Der vierte religionswissenschaftliche Ferienkursus für evangelische Lehrer und Lehrerinnen, der von einem Komitee von Volksschullehrern aus Rheinland und Westfalen veranstaltet wird, findet vom 19. bis 21. April im evangelischen Gemeindehause zu Bonn statt. — Reisestipendien von je 1440 Mark erhielten der Privatdozent für Philosophie an der Universität München, Dr. Alexander Pfänder, und der Pfarrer Dr. theol. Thaddäus Engert, Beneftzlat in Ochsenfurt.

ch. **Bühnenchronik.** Karl Burrian von der Dresdner Hofoper ist an die Komische Oper in Berlin engagiert worden. Die Gage soll 52,000 M. betragen.

r. **Kleine Mitteilungen.** Das Grabrelief für den Geographen Professor Dr. Ferdinand Frhrn. v. Richthofen ist dem Bildhauer Dannhäuser übertragen worden. — Dem Maler Fritz Westendorp, einem geborenen Kölner, wurde auf der Exposition internationale des beaux-arts im Palais du travail in Paris die goldene Medaille verliehen. — In Dinglingen bei Lahr starb, laut „Frkf. Ztg.", im Alter von 71 Jahren der Pfarrer Hermann Albrecht. Er war einer der besten Kenner der alemannischen Mundart, sowie ihres Dichters Johann Peter Hebel, und selbst künstlerisch tätig. — Die internationale Gesellschaft der Bildhauer, Maler und Stecher in London teilt mit, daß die preußische Regierung 35 Bilder Menzels aus der Nationalgalerie für die Ausstellung der Gesellschaft, die am 22. Februar eröffnet wird, zur Verfügung stellte. Das englische Unterrichtsamt hat außerdem die in dem Viktoria- und Albert-Museum vorhandenen Werke Menzels geliehen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

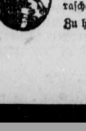
15. Februar: Meist bedeckt, frostig, teils heiter.
16. Februar: Wärmer, teils trübe, teils heiter, nahe Null.
17. Februar: Milde, wolkig mit Sonnenschein, Tags angenehm trocken.

Meteorologische Stationen zu Halle.

	13. Febr. 9 Uhr abends	14. Febr. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	744.7	746.1
Thermometer Celsius	—3,1	—3,0
Rel. Feuchtigkeit	81 %	100 %
Wind	N 1	Si

Maximum der Temperatur am 13. Febr. 0,5° C.
Minimum in der Nacht vom 13. zum 14. Febr: —4,0° C.
Niederschläge am 14. Febr. 7 Uhr morgens 0,1 mm.

CALIFIG
Originaler, einzig echter
CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP
Califig ist ein angenehmes, natürliches Abführmittel von hervorragendem Wohlgeschmack und erprobter Wirkung bei Erwachsenen und Kindern in allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauung und den daraus entstehenden Beschwerden.
Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, prp ½, Fl. M. 2.50, ½, Fl. M. 1.50.
Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Special Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.


Gesichtsausschläge
beseitigt mit überraschend. Erfolge Obermeyer's Herba-Seife
Zu haben in allen Apotheken, Drog. u. Parf. p. St. 50 Pf. u. 1 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060214037/fragment/page=0002

Koch-, Haushaltungs- und Industrieschule
Dresden-Blasewitz, Schubertstr. 34.

Aelteste Haushalt.-Schule Sachsens. Eigene Villa am Waldpark mit Spielplatz u. s. w. Gründlichste wirtsch. u. gesellsch. Ausbildung für Beruf u. Haus. **Jahrespension mit Unterricht 700 Mk., halbj. 400 Mk.** Musik und Sprachen extra. Prospekt gratis. Die Vorsteherin: **A. Schoei.**

Photographie Benckert
Gegründet 1856. **29 Gr. Ulrichstr. 29.** Preise für Glanzbilder: Mattbilder:

12 Visit	**3,— M**	**12 Visit**	**4,50 M**
12 Cabinet	**6,— M**	**12 Cabinet**	**8,— M**
12 Viktoria	**4,25 M**	**12 Viktoria**	**5,75 M**

— — in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit. — —

Gelegenheits-Kauf.
Modefarbige Herren-Schnür-Stiefel Goodyear-Welt 7,50.
Prima Kalb-Lack-Herren-Schnür- und Zug-Stiefel Good.-Welt 8,50.

Schuhwarenhaus F. Kloppe Nachf.,
Kleine Ulrichstraße 12.

R. Gottschalcks
Masken- und Theatergarderoben-Verleih-Institut, **jetzt nur Gr. Wallstr 7,**
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner **Herren- und Damen-**

Masken-Kostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

überall zu haben

Leonardt's Kugelspitz-Federn
Kugelspitze

Nur echt mit Stempel **Leonardt** (Erfinder der Kugelspitzfedern)

Unerreichte Dauerhaftigkeit, daher die billigsten Federn im Gebrauch.
Einzige Schnellschriftfeder, welche auch kalligraphisch schreibt.

5 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entlohnung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

O. Kunau & Co., Hamburg. Z. V. N., Merkurstr. 196.

Nur die ächten!
25 Auszeichnungen

LÖFLUND'S
Von Aerzten empfohlen.

concentr. **Malz-Extract** bei Husten u. Katarrhen der Luftwege bewährtes Diastaticum.

Malz-Suppen-Extract das einzige an magendarmkranken Kindern von Dr. Keller erprobte Nährmittel

Malz-Leberthran-Emulsion frei von Glycerin die verdaulichste und heilkräftigste Lebertrankur.

In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.

In jeder Woche
beziehen unsere w. Privat-Kunden abwechselnd:
Milchmast-Poulets pro Pfd. M. 1,30, **Poularden** pro Pfd. M. 1,50, **Enten** pro Pfd. M. 0,90 und **Puten** pro Pfd. Mk. 1.—, weil wohlschmeckendes zartes Fleisch, — Streng reelle Bedienung. Telegramm-Adresse: **Milchpoularde, Haynau.**

Gefügelmastanstalt Göllschau i. Schl.
Zuchtstation der Landwirtschaftskammer.

Gute Lebensstellung!
Von einer alten großen renommierten **Lebens- und Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** wird für den **Magdeburg-Anhaltischen Bezirk** ein strebsamer, solider und entsprechend gebildeter

Inspektor,

welcher in Akquisition und Organisation gute Erfolge nachweisen kann, gegen übliche Spesen, Provision und festen Gehalt per sofort oder später **gesucht.** **Ausführliche Offerten werden unter T. H. 239 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten.

Tüchtiger Monteur
für den **elektrischen Betrieb** (Hochspannung 5000 Volt) von einer größeren Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft in dauernde Stellung **gesucht.**
Gefällige Offerten sub **6933 C.** an die Exped.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie wird zum **1. April** als

Lernende
gesucht.

Julius Bacher, Leipzigerstr. 12.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Standes verdien. **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näh. **Erwerbscentrale in Frankfurt a/M.**

Für meine **Buch- u. Steindruckerei,** verbunden mit Tuten- und Beutelfabrikation, suche ich möglichst per sofort einen gut empf., tüchtigen u. **branchekundigen**

Reisenden.
Nur schriftl. Bewerbungen mit **Gehalts-Ansprüchen** erbeten **Deutsche Papierwaren-Fabrik und Druckerei Hermann Kuhnt, Halle a. S., Kronprinzenstraße 54.**

Ein gewandter, perfekter

Maschinenschreiber und Stenograph
per sofort oder per 1. März **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Referenzen unter **6928 V.** an die Exped. d. Z.

Nüchterner, zuverlässiger Mann, 40 Jahre alt, **sucht Stellung als Kassen- oder Kontorbote oder ähnliche Beschäftigung.** 3000 M. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter **O. 1468** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.,** Schmeerstr. 20.

Reisende,
die ihr Geschäft verstehen, suchen ihren Kundenkreis ständig zu erweitern. Dafür gibt es kein besseres Hilfsmittel als die **8 neuen Landesadreßbücher** von Rudolf Mosse a **7.50** M., welche soeben für 1906 erschienen sind. Dieselben enthalten die Adressen aller **Kaufleute u. Industriellen, Aerzte, Rechtsanwälte, Hotels** 2c. (mit Fernsprechanschlüssen), ferner die Gewerbetreibenden, **Gutsbesitzer** 2c. Wenn der Reisende den betr. Provinzband mit auf die Tour nimmt, wird er nie an einem Orte vorbeifahren, wo er Geschäfte machen könnte, er wird über seine Zeit richtig disponieren und kommt orientiert an jedem Platze an. Verlangen Sie ausführl. **Prospekte** vom Verlage des Deutschen Reichs-Adreßbuchs G. m. b. H., Berlin SW. 19.

Vertreter,
die Landwirte besuchen, zum Vertrieb meiner

Patentsache „Heureka"
gegen hohe Provision gesucht.
Angebote sub **6934 D.** an die Expedition dieser Zeitung.

Rührige Vertreter!
per sof. auf alle gr. Plätze des Kr. Naumburg u. angr. Kr. gesucht. Tadellose Vergangnh. b. Gewerbetreibenden gut einget. Bedingung. Hohe Prov. wird gewährt.
„Germania",
Inkassobank, Naumburg a. S.

Leistungsfähige

Zigarrenfabrik
sucht für eingeführte Touren in der Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringen, Braunschweig, Hannover einen **tüchtigen, bereits eingeführten**

Reisenden.
Bewerber, die Land- und Stadtkundschaft besucht und mit Geschirr gereist haben, wollen Offerten unter **S. R. 226** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** einreichen.

Für eine größere Brennerei in Nordhausen wird zum **1.** April cr. ein gut empfohlener **junger Mann,** gelernter Materialist bevorzugt, für Reise und Kontor gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung ist die Stellung dauernd. Gef. Offerten unter **Nordhausen a. Harz, Postschließfach 70** erbeten.

Verwalter- und Volontärstellungen für frühere und abgehende Schüler der **Ackerbauschule Zwätzen** zum **1. April 06 gesucht** durch
die Direktion der
Großh. Sächs. Carl Friedrich-Ackerbauschule, Zwätzen b. Jena.

Für unser **Fabrik-Kontor** suchen wir zu Ostern

einen Lehrling
mit Einjähr.-Zeugnis.

Dalliesche Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Stephan & Co.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein **Kolonial- u. Materialwaren-Geschäft** suche z. 1. April 1906 einen **Lehrling** mit guter Schulbildung und aus guter Familie unter günstigen Bedingungen. **Carl Lehmann jr.,** Thale a. Harz.

Suche für mein Kolonialwaren-Geschäft einen **Lehrling** bei freier Station.
Rich. Uhlig Nachf.,
Leipzig-Reudnitz.

Blech- u. Kesselschmiedelehrlinge
stellt per Ostern cr. noch ein.
Gustav Kamprath, Halle a. S.,
Blech- und Kesselschmiede.

Lehrling mit gut. Schulbildung sucht **J. Eck. Mueller,** Buchhandlung, **Halle a/S.,** Barfüßerstr. 11.

Perfekte Stenotypistin
mit prima Referenzen sucht per 1. April dauernde Stellung. Off. u. **W. L. Rud. Mosse, Jena,** erb.

Vertrauensst. od. Uebern. e. Filiale
sucht Direktrice, 35 J., einf. Bucht., beste Zeugnisse u. Empfehl. Gefl. Offerten unter **6988 H.** an die Exp. d. Ztg.

Zum **sofortigen Antritt** in dauernde Stellung

junge Dame,
welche brennen und malen kann für ein **kunstgewerbliches Atelier** ges. Gefl. Angebote unter **B. L. 5453** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Kinderfräulein,
welches schneidern kann, für nachmittags gesucht. Vorst. **Vorst. Händelstr. 3, v.**

Zum 1. März ev **1. April** wird von 2 einzelnen Damen ein **ältliches Mädchen, das gut kochen kann,** bei hohem Lohn **gesucht.**
Meldungen von 11—2 und von 7 bis 9 Uhr **Martinsberg 16, II.**

Gebild. selbständ. Dame, Mitte 30er, sucht passenden Verkehr mit nur gediegener Persönlichkeit zwecks Heirat. Offerten unter **Bb. 97** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Damen sind. absol. distr. Aufn. z. Entbind. bei verb. Arzt Thür. **Kein Heimbericht.** Off. u. J. N. 6992 bef. die Exp d. **Berliner Tageblattes,** Berlin SW.

Damen-Kopfwäsche
Neu! Rückwärts mit Frisur 1 M. Ausführung schicker Mode-Frisuren. Spezial.: Ondulation (Naturwellen). Lager in Zöpfen und Unterlagen. Separate Frisier- u. Färbe-Salons.

Berta Fleckinger,
Gr. Ulrichstr. 29, nur 29, 1 Etage, nur im Hause b. Photograph Benckert.

Donnerstag
Schlachtefest.
J. Burghaus,
Weidenplan 27.

Morgen Donnerstag Schlachtefest
Hagen, Brüderstr. 9 a.

Jeden Donnerstag und Montag
Schlachtefest.
Bernhard Borgis,
Domplatz 10. Tel. 1833.
Feinste Rot-, Leber- u. Schwartenwurst, a Pfd. 1 Mark.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Franz Rank.
Ramische Straße 11.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Meitbahn),
III. Moritzwiniger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind **geöffnet von früh 1/26 Uhr an.**

Es wird verabreicht:

Kaffee	
Kakao	
Milch	
Fleischbrühe	zu 5 Pfg.
Selterwasser	
Limonade	

in IV. auch **Suppe** zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, zu haben.

Bilz
Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Infolge der milden Lage (Sächs. Nizza) zu
Winterkuren
besonders geeignet.

Töchterpensionat Frau Pastor Lobeck
gegründet 1892.
Halle a. S., Sophienstr. 13, II.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65.
Reichhaltiges Lager von Gold- u. Silberwaren.
R. Sp. V.

Herren-Garderobe
wird schnell u. sauber rep., umgeändert, gewendet, gereinigt u. gebügelt. **E. Veit,** Schneidermstr., **Albrechtstr. 16, Pt. II.**

Honig
(gar. reiner Bienenhonig)
1/1 Glas 60 ₰, gr. Glas M 1,10.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Männer-Turn-Verein.
Gegründet 1886.

Turnübung in der Schulturnhalle Friesenstraße, zan Freybergs Garten, abends von 8—10 Uhr.
A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags.
B. Altersriege Donnerstags.
C. Damenabteilung Mittwochs (städt. Mädchen-Mittelschule, Gr. Steinstr. 60).
Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren: Schneidermeister **Leitsch,** Mittelstraße 19, Turnlehrer **Völsler,** Franckesche Stiftungen, Uhrmacher **Koch,** Leipziger Straße 44 und im Turnsaal.

Der Vorstand.

Besserer Kegler-Verein
sucht noch einige Mitglieder.
Offerten unter **B. d. 5543** an **Rudolf Mosse, Halle S.** erbeten.

Familien-Nachrichten.

Am Montag früh 5½ Uhr erlöste Gott durch einen sanften Tod unseren lieben, guten Bruder, Schwager und Neffen, den Schriftsetzer

Franz Röder
nach längerem Leiden im Krankenhause zu Leipzig im 32. Lebensjahre.
Halle a. S., den 14. Februar 1906.
Friedrich Schulze,
Margarete Schulze geb. Röder,
Anna Röder, Diakonisse,
verw. Charlotte Pieske geb. Röder,
zugleich im Namen der trauernden Anverwandten.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 1 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Gedachte Blumenspenden nach gr. Gosenstrasse 1 erbeten

Für die liebevollen Beweise inniger Teilnahme, die meinem leider zu früh verstorbenen Schwager und Geschäftsführer

Friedrich Imme
bei seinem Hinscheiden erwiesen wurden, spreche ich hiermit zugleich im Namen der Hinterbliebenen meinen **herzlichsten Dank** aus.
Halle a. S., den 14. Februar 1906.
Fr. Günther, Brauereibesitzer.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme, sowie die überaus reichen Blumenspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich herzlichsten Dank, auch im Namen aller Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 14. Februar 1906.

Henriette Zeising geb. Brandt.

Heute früh ½7 Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein lieber, guter Mann, Bruder und Schwager

Fritz Barth
im 44. Lebensjahre.
Halle a/S., den 13. Febr. 1906.
Um stilles Beileid bittet
Agnes Barth geb. Reinicke.
Fremdliche Kranzspenden dankend abgelehnt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Tochter

Toni Hirsch,
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und die reichen Blumenspenden sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.
Familie Hirsch.

Statt besonderer Meldung
Heute mittag ½12 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Thekla Fulda
geb. Seidler
im 88. Lebensjahre.
Halle a. S., Burg, Oeynhausen, Herford, den 13. Febr. 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 1 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Anna Kaufmann mit Herrn Ottmar Koch (Könitz, Bautzinerstr.); Frl. Martha Priesemann mit Hrn. Otto Schmidt (Braunschweig, Ellrich); Frl. G. Lange mit Hrn. M. Neumann (Magdeburg, Brooklyn).
Vermählt: Herr Ingenieur Joh. Voigt mit Fräul. Else Ulert (Leipzig-Gohlis, Chemnitz).
Geboren: Sohn: Hrn. G. Krull (Magdeburg); Herrn Otto Bippel (Gera); Hrn. Otto Fahrbolz (Magdeburg). — Tochter: Hrn. M. Falkenstein (Nordhausen).
Gestorben: Herr Bötticherstr. Emil Dittmann (Magdeburg); Frau Sophie Doneth geb. Else (Dessau); Frau Prof. Sophie Reslinat geb. Foetsche (Magdeburg); Frl. Gerty Heise (Neuhaldensleben); Herr Hersgal. Oberförster a. D. Gustav Meyer (Dessau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060214037/fragment/page=0003

Letzte Woche.

Inventur-Ausverkauf.

Letzte Woche.

Zurückgesetzte emaillierte Geschirre in grossen Mengen

zu ganz besonders billigen Preisen.

Emaillierte		Emaillierte		Emaillierte		Emaillierte	
Bratpfannen	a Stck. v. 45 Pf. an	Schöpflöffel	a Stck. v. 18 Pf. an	Wasserkessel	a Stck. v. 60 Pf. an	Schmortöpfe	a St. v 32 Pf. an
Teller	„ 10 „ „	Schaumlöffel	„ 15 „ „	Kaffeekocher	„ 30 „ „	Wasserkrüge	„ 60 „ „
Kasserolle mit Deckel	„ 38 „ „	Schüsseln	„ 20 „ „	Milchkrüge	„ 25 „ „	Becher	„ 10 „ „
Seifensiebe	„ 20 „ „	Salz- u. Pfeffer-Menagen	„ 20 „ „	Maschinentöpfe	„ 30 „ „	Milchkocher	„ 75 „ „
Behälter f. Sand, Seife, Soda	„ 20 „ „	Butterdosen	„ 40 „ „	Aschenbecher	„ 15 „ „	Aufwaschwannen	„ 75 „ „
Henkeltöpfe	„ 43 „ „	Eierbecher	„ 10 „ „	Durchschläge	„ 45 „ „	Kaffeekannen	„ 38 „ „
Backformen	„ 38 „ „	Senftöpfe	„ 35 „ „	Untertassen	„ 5 „ „	Bratenschüsseln	„ 50 „ „
Fischlöffel	„ 18 „ „	Salz- u. Pfefferstreuer	„ 25 „ „	Kaffeesiebe	„ 20 „ „	Kartoffeldämpfer	„ 95 „ „
Gemüselöffel	„ 15 „ „	Kaffeetrichter	„ 15 „ „	Topfdeckel	„ 5 „ „	Leuchter	„ 15 „ „
Durchschläge m. Gaze	„ 38 „ „	Kehrschaufeln	„ 30 „ „	Bouillonsiebe	„ 38 „ „	Kaffeeaufgussmaschinen	75 „ „
Fischkessel	„ 250 „ „	Schnellbrater	„ 200 „ „	Brotkapseln	„ 250 „ „	Trichter	„ 10 „ „

Der Inventur-Ausverkauf findet nur in unserem Hauptgeschäft **Leipzigerstrasse** statt.

Auf unsere Schaufenster, Ausstellungshalle und Musterküchen machen wir besonders aufmerksam.

Burghardt & Becher,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,

Leipzigerstr. 10.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für emaillierte Haus- und Küchengeräte.

Zur Aufführung im Stadt-Theater in Halle a/S.

Freitag den 16. Februar 1906

König Richard der Dritte.

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von **William Shakespeare.**

Uebersetzt von A. W. von Schlegel.

Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.

kl. 8° (106 S.).

Preis geh. M 3, in Leinenbd. 50 ₰

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Stadttheater Halle S.

Donnerstag, den 15. Februar 152. Vorst. A. B. Beamtenkarten gültig.

Der Trompeter von Säkkingen.

Volksoper in 3 Akt. u. 1 Vorsp. v. Nessler.

Personen des Vorspiels.

Wern. Kirchhofer, stud. jur. W. Soomer
Conradin, Landsknecht
Trompeter u. Werber A. Aumann
Der Haushofmeister der Kurfürstin v. d. Pfalz R. Böttcher
Der Rector magnificus der Heidelb. Universität Th. Breven
Ein Student Fr. Pflüger.

Personen des Stücks.

Der Freiherr v. Schönau W. Bickholz
Maria, dessen Tochter E. Weiter
Der Graf v. Wildenstein Th. Raven
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin B. Grimm
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe R. Böttcher
Werner Kirchhofer W. Soomer
Conradin A. Aumann
Ein Diener des Freiherrn R. Nast
Ein Kellerknecht Fr. Pflüger.
Ein Herold F. Amberg.

Anfang 7½ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner

Donnerstag den 15. Februar 1906

Sherlock Holmes.

„Erlebnisse eines englischen Detektivs"

Walhalla

Dir.: **Otto Herrmann.**

Nur noch 2 Tage!

The great

Acosta.

Original-Luft-Ballett

Preciosa

Grigolatis:

„Der Flug durch den Zuschauerraum"

und die übrigen

grossen Attraktionen.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Gastspiel des **„Berliner Apollo-Ensembles"**

Direktion: **H. Cornelli.**

Mit glänzender Ausstattung!

„Lysistrata"

gr. phantastische Ausstattungs-Burleske in 4 Bildern von **Bolten Bäckers.**

Musik von **Paul Lincke.**

Im III. Bild:

„Rosenballett"

getanzt von d. Prima Ballerina Signora **Maria Vitta,** den Solotänzerinnen Fräulein **Schwebe** und **Fidardy** und den Damen des Balletts.

Freitag den 16. Februar

Nichtrauch-Abend.

Rathenower Brillen u. Klemmer

genau eingepasst.

Nickel Gold-Double

von M 1.50 M 5,—

Gold (massiv)

M 12— an.

Carl Schneider,

Spezial-Institut für Augengläser, 20 Gr. Ulrichstraße 20.

Gegr. 1881.

Auswärtige Theater.

Donnerstag den 15. Februar 1906.

Dessau. Hoftheater: Faust.

Erfurt. Stadttheater: Der Graf von Charolais.

Gotha. Hoftheater: König Richard der Dritte.

Leipzig. Neues Theater: Die eiserne Krone. — Altes Theater: Die Schützenliesel. — Leipziger Schauspielhaus: Die Weber. — Theater am Thomasring: Der Weg zur Hölle.

Magdeburg. Stadttheater: Die Hochzeit des Figaro.

Großes Vereinszimmer,

80 Personen fassend, und **kleines** zu 20 Personen, sind auf einige Tage in der Woche frei. **Centralhotel.**

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik u. Theater, I. Hallesches Konservatorium, Poststrasse 21.

Zu dem Unterricht des Klaviervirtuosen **Télémaque Lambrino** in den **Meisterklassen für Klavierspiel** werden auch **Hörer** zugelassen.

Näheres über Bedingungen für Spielende und Hörende, sowie Entgegennahme von Anmeldungen in den Sprechstunden 12—1 und 3—4.

Saal der „Berggesellschaft".

Donnerstag, den 15. Februar, abends 7½ Uhr

Mozart - Schumann - Abend.

Mitwirkende:

Konzertsängerin Frl. **M. Zehler** (Alt), Frl. **M. Arndt** (Sopran), Frl. **E. Krause** (Sopran), Frl. **H. Krause** (Alt), die Herren Pastor **Meltzer** (Tenor), Konzertsänger **R. Kaegbein** (Bass), Konzertmeister **Hans Schmidt** (Violine), Hobolst **A. Voigt** (Viola), Violoncell-Virtuos **Bernhard Schmidt,** Pastor **Witte,** Pastor **Hellmann** (Klavier).

Programm.

I. Zum Gedächtnis an W. A. Mozart:

1. Klavierquartett G-moll. 2. Lieder am Klavier für Sopran. 3. II. Satz aus der „Sinfonia concertante" für Violine und Viola. 4. Geistliche Gesänge für Alt. 5. Sonate F-dur für zwei Klaviere. (Das zweite Klavier frei hinzukomponiert von Eduard Grieg.)

II. Zum Gedächtnis an Robert Schumann:

6 Spanisches Liederspiel. 7. Solostücke für Violoncell. 8. Ballade für Bariton. 9. Klavierquartett Es-dur.

Die beiden Blüthner-Flügel sind aus dem Magazin von **B. Döll** freundlichst zur Verfügung gestellt.

Der Ertrag ist für die Zwecke der Gemeinde-Diakonie bestimmt.

Karten zu 1.50, 1 Mk. und 60 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Grosse Steinstrasse 14, unnumerierte auch in der Hofmusikalienhandlung von **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a, für Studierende beim **Universitäts-Kastellan.**

Spezialität:

Hüte

distinguierte Formen — bestrenommierter Fabrikate:

Scott-London, Christys-London, Giraud-Paris, P. & C. Habig-Wien, Anton Pichler-Graz.

O. V. Borchert,

Gr. Steinstr. 10, Fernspr. 1191,

i. Bankh. Ernst Haassengier & Co.

Auf nach Leipzig zu

Deutschlands grösstem und chancenreichstem

Preis-Skat-Turnier

im **Kristall-Palast.** Beginn

Sonntag den 18. Februar cr., mittags 12 Uhr.

Spieltage **18. und 25. Februar,** sowie **4. März.**

Jeden Tag 4 Serien. Anfang punkt 12. 3. 6 und 9 Uhr.

Jeder Teilnehmer kann in jeder Serie 4 Geldpreise bis zu 185 Mk. gewinnen. Alle Gewinnpunkte von 276 ab erhalten Preise, welche zum Teil sofort ausgezahlt werden. **Teilnehmerkarten pro Serie 3 Mark.** Zirkulare gratis. **Der Vorstand des Neuen Leipziger Skat Vereins.**

Otto Heise, Leipzig-Eutritzsch.

Handschuhe

zur Konfirmation

guter Sitz — **beste Naht**

in reichster Auswahl und in allen Preislagen empfiehlt

Unt. Leipzigerstrasse 9, gegenüb. d. Ulrichsk.

F. C. Siebert,

Handschuhfabrik, gegr. 1858.

Rabatt-Spar-Verein.

Täglich von 5 Uhr an **Bockbierfest** im

Bratwurstglöckle.

Größter Betrieb am Platze.

Restaurant zur Hauptpost,

Gr. Steinstr. 71.

Donnerstag, den 15. Febr. 1906

Schlachte-Fest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch. Abends div. Wurst.

Ergebenst **Albert Werner.**

Paterländischer Frauenverein.

Die Mitglieder des Zweigvereins für Halle a. S. und Umgegend werden hiermit zur diesjährigen

Generalversammlung

auf **Freitag den 23. Februar vorm. 11 Uhr** in das **Hotel zur Stadt Hamburg** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für das Jahr 1905 und Erteilung der Entlastung. 2. Feststellung des Haushaltsplanes für 1906. 3. Entgegennahme des vom Vorstand zu erstattenden Geschäftsberichts. 4. Wahl von Vorstandsmitgliedern.

Halle a. S., den 12. Febr. 1906. **Der Vorstand.** Antonie Dehne, Vorsitzende.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein.

Donnerstag 8 Uhr abends Sitzung im **„Gold. Schiffchen",** Gr. Ulrichstr.

Rhetorik.

Gebildeter Herr aus bester Familie sucht Anschluß an einen Kreis, in welchem **die Kunst der freien Rede** geübt wird. Werte Angebote unter **„Rhetorik"** an die Exped. dieser Zta.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060214037/fragment/page=0004